

Göldi-Stiftung ehrt entrechtete ledige Mutter und Verdingkind

Turi Honegger, ehemaliges Verdingkind und erfolgreicher Schriftsteller, und Ursula Müller-Biondi, als junge Mutter mit Straftäterinnen eingesperrt und heute Menschenrechtsaktivistin, werden mit dem Anna-Göldi-Menschenrechtspreis ausgezeichnet.

von Fridolin Rast

Der Menschenrechtspreis der Anna-Göldi-Stiftung wird am 13. Juni in Ennenda zum dritten Mal vergeben. Und er steht ganz im Zeichen der Verdingkinder und der zu Unrecht administrativ-versorgten Personen, wie die Anna-Göldi-Stiftung in einer Mitteilung schreibt: «Die Stiftung ehrt zwei Persönlichkeiten, die nicht nur Opfer waren, sondern sich auch für andere engagiert zur Wehr setzten.» Dies stellvertretend für alle Menschen, die unter der behördlichen Willkür zu leiden hatten.



«Ich habe mir geschworen, das erlebte Unrecht einmal in einem Buch festzuhalten.»

Ursula Müller-Biondi,
Anna-Göldi-Preisträgerin 2015

«Wir sind immer bestrebt, nicht nur die Erinnerung an Anna Göldi zu pflegen. Wir haben eher das Ziel, uns mit Menschenrechten und Gerechtigkeit in der heutigen Zeit auseinanderzusetzen», sagt Stiftungsratspräsident Walter Hauser. Mit der heutigen Justiz und der heutigen Willkür von Behörden. Denn Machtmissbrauch komme auch heute noch vor.

Würdigung im künftigen Anna-Göldi-Museum

Gewürdigt werden Ursula Müller-Biondi und Turi Honegger von Guido Fluri, Unternehmer und geistiger Vater der Wiedergutmachungs-Initiative für die Entschädigung von Verdingkindern sowie vom langjährigen Verleger Hansrudolf Frey.



Mahnung: In Glarus markiert eine Gedenktafel Anna Göldis letzten Gang. Bild Maya Rhyner

Die Stiftung verleiht den Preis im Hänggigturm in Ennenda, Standort des künftigen Anna-Göldi-Museums. Zum Thema Verdingkinder zeigt die Stiftung zudem eine Ausstellung mit den Fotografen Paul Senn und Samuel Trümpy sowie den Film «Verdingkinder sprechen». Umrahmt wird die Preisverleihung vom Musikensemble «Müsiaque». Weiter werde über das

geplante Museum informiert. Zur Preisverleihung und dem anschließenden Tag der offenen Tür ist die ganze Bevölkerung eingeladen.

Junge Mütter mit Verbrecherinnen eingesperrt

Die Preisträgerin Ursula Müller-Biondi ist 2013 von der Universität Freiburg mit der Ehrendoktorwürde ausge-

zeichnet worden. Sie hat ihr Schicksal als sogenannt administrativ Versorgte im Buch «Geboren in Zürich – Ursula Biondi» verarbeitet. 2008 hat sie die Anlaufstelle «Administrativ-Versorgte» 1942 bis 1981 gegründet, und sie ist Mitgründerin des Vereins Ravia (Rehabilitierung der administrativ Versorgten), so ihre Kurzbiografie auf www.netzwerk-verdingt.ch.

«Der Vormund hat mich gehasst und mich völlig grundlos einer Vergewaltigung bezichtigt.»

Turi Honegger
Anna-Göldi-Preisträger 2015

«Ich war 17 Jahre alt und erwartete ein Baby, das ich mir gewünscht hatte, und das ich auch austragen wollte», schreibt sie dort. «Deswegen wurde ich zum Schutz von Mutter und Kind zwölf Monate lang mit Mörderinnen und auch Kindesmörderinnen inhaftiert.» Ursula Biondi hat ihr Kind im Gefängnis geboren und sich wiederholt geweigert, es nach Willen der Behörden zur Adoption freizugeben.

Als Titel des Buches wählte Honegger «Die Fertigmacher»

Turi Honegger, der im Toggenburg lebt und über 90 Jahre alt ist, hat sein Martyrium als Verdingkind im Erstlingswerk «Die Fertigmacher» verarbeitet und sich nach einer harten Jugend in Heim und Arbeitserziehungsanstalt hochgearbeitet. Er ist erfolgreicher Autor von über 25 Büchern und war lange Jahre bekannt als Kolumnist im «Blick».

Honegger erzählt, wie sein Vormund ihn – noch im Schulalter – nach der völlig harmlosen Umarmung einer Betreuerin zum Vergewaltiger habe abstempeln wollen. Und er erzählt, wie ihn der Vormund jeweils zwang, während der ganzen Ferien bei einem gewalttätigen Bauern zu arbeiten.

Drei Fragen an ...

Turi Honegger

Träger des Anna-Göldi-Preises 2015, Krummenau



1 Herr Honegger, Sie waren selber Verdingkind und sind ein erfolgreicher Schriftsteller und langjähriger Kolumnist geworden. Was bedeutet Ihnen der Preis? Er bedeutet mir sehr viel, und ich habe natürlich die Biografie von Anna Göldi gelesen. Ich war völlig überrascht, als mich Hansrudolf Frey informierte, der ein langjähriger Freund ist. Denn mit ihm habe ich viele Jahre zusammengearbeitet, und er hat mein erstes Buch publiziert.

2 Was verbindet Sie mit der Person von Anna Göldi? Es ist die Armut und das Ausgebeutetwerden. Wie sie war ich ein uneheliches Kind, und da hatte man über viele Generationen keine Chance. Ich bin von der Pflegemutter oft geschlagen worden, hatte aber immerhin einen lieben Pflegevater. Der Vormund war schrecklich: Ein reicher und kurzschichtiger Mann, klein und dick, er hasste mich von Anfang an. Ich habe daraus gelernt, nie gewalttätig zu sein, und dass ich meine Tochter einmal geschlagen habe, bereue ich heute noch.

3 Sie haben sich ein Leben lang engagiert – wer braucht heute wieder Engagement und Hilfe? Ich bin ja ein aufmerksamer Zeitgenosse und verfolge, was läuft. In einem Gespräch mit einem guten Freund haben wir davon geredet, dass die heutige Gesellschaft ist wie ein Vulkan, der zwar nicht ausbricht, aber im Innern brodeln: In den Städten wird nicht nur gefestigt, sondern auch geöffnet und Gewalt ausgeübt. Dass die Gesellschaft keine gemeinsamen Werte und Ziele mehr hat, nutzt die SVP gnadenlos aus. Und ich glaube, dass es einen Ausbruch geben wird, wenn es der Gesellschaft nicht gelingt, sich wieder auf Gemeinsames zu einigen und die Probleme in den Griff zu bekommen. Ich sehe nicht, wer diese immense Aufgabe leisten soll – aber diese Erneuerer brauchen heute Unterstützung. (fra)

INSERAT



SBB CFF FFS

Letzte Mitfahrgelegenheit.

Nur noch für kurze Zeit: Kombinieren Sie bis 16. Mai 2015 Ihre Tageskarte, Ihre 9-Uhr-Karte zum Halbtax oder Ihr GA mit einem Mitfahrbillett für nur 37 Franken*. sbb.ch

*Regulärer Preis: CHF 124.– für eine Tageskarte 1. Klasse zum Halbtax. Aktion Mitfahrbillett erhältlich und gültig 7.4.–16.5.2015 für CHF 37.–. Pro Tageskarte und 9-Uhr-Karte (je mit Halbtax) sowie GA kann 1 Person mit dem Mitfahrbillett mitreisen. Keine Erstattung, kein Umtausch. Es gelten die weiteren Bestimmungen unter sbb.ch.



Schweiz.
ganz.natürlich.